

Ein Tag im Distanzunterricht

Liebes Tagebuch,

vielleicht sollte ich mal von vorne beginnen. Nun ja, ich sitze gerade in der fünften Woche des neuen Jahres im Distanzunterricht und versuche alle meine Gedanken hier zu reflektieren. Ich muss ehrlich sagen, es gibt klar zwei Seiten des „Onlineschooling“.

Anfangs dachte ich, es wäre schön etwas später aufzustehen, sich einfach an seinen Schreibtisch zu setzen und nicht groß aus dem Haus zu müssen. Naja, falsch gedacht. Die ersten zwei Wochen war das vielleicht noch angenehm, aber spätestens seit Ende Januar geht mehr und mehr die Motivation verloren und es gibt Tage, die fühlen sich im Distanzunterricht viel länger und „schlimmer“ an als in der Schule.

Klar, die momentane Situation lässt nicht viel Spielraum und Möglichkeit wieder in die Schule zu gehen und einen möglichst normalen Alltag zu, aber diese Ungewissheit ist sowohl für mich als auch für meine Freunde nicht einfach. Jetzt zum Beispiel, in dieser Woche, ist es unklar, wie die nächsten Wochen verlaufen, wie stressig die Klausuren werden, wie genau der jeweilige Stoff zu lernen sein wird und wann wir wieder in die Schule können. Ich stelle mir noch ganz viele weitere Fragen, aber die sollen hier jetzt nicht einen allzu großen Platz finden, denn momentan versuche ich mich nur an Positives und Ermutigendes zu klammern. Und ich muss zugeben, es funktioniert einigermaßen. Ich treffe mich zum Beispiel ab und an in der Woche mit meiner besten Freundin, um spazieren zu gehen, lese oder treibe abends manchmal zusammen mit meinem Bruder Sport. Für mich ist es die perfekte Ablenkung nach einem langen Tag nur vor dem Laptop, raus in den Schnee mit meinem Hund zu können und die Natur und Ruhe zu spüren.

Ein Punkt, der mir gerade für sehr wichtig zu erzählen erscheint, ist, dass ich in manchen Fächern schon Angst habe, nicht alles mitzubekommen, obwohl ich alles ausgedruckt, mitgeschrieben oder womöglich noch verstanden habe. Es ist dann immer so eine Unruhe vor der nächsten Stunde da, ob man wirklich alle Materialien besitzt und sie auch so übereinstimmen, um sie dann für Klausuren zu lernen. Natürlich ist das nicht überall so, keineswegs. Es ist auch irgendwie schwierig sich in letzter Zeit für den Unterricht zu motivieren und vor allem die Aufmerksamkeit vom Anfang bis zum Ende einer Unterrichtsstunde nicht zu verlieren. Es ist leichter sich hier vor dem Laptop ablenken zu lassen oder mal kurz den Kopf auszuschalten und ein bis zwei Minuten auf den Bildschirm zu starren, ohne dem Gesprochenen dahinter zu folgen.

Somit liebes Tagebuch, hoffe ich, du hast jetzt einen möglichst guten Einblick in meinen Alltag zurzeit, aber auch in meinen Distanzunterricht bekommen. Ich hoffe und wünsche es mir, dass ganz bald wieder einigermaßen Normalität herrschen mag, dass ich wieder normal in die Schule gehen kann und dass ich meine Freunde ohne Maske in die Arme schließen darf. Bis dahin sind meine Gedanken positiv und meine Daumen gedrückt 😊

V.B., II. Klasse